

Am Schwarzen Brett

Veranstaltungen in den Monaten Dezember, Januar, Februar

Historisches Museum

Pferdestraße 6, Eingang Burgstraße, 30159 Hannover. Öffnungszeiten: Di. 10–19 Uhr / Mi.–Fr. 10–17 Uhr / Sa., So. und an Feiertagen 10–18 Uhr.

bis 26. Februar 2012: Ausstellung „Stadtbilder – Hannovers Moderne 1900/1939“
Vgl. dazu das auf der vierten Umschlagseite wiedergegebene Ölgemälde und die Besprechung des Begleitbuches auf S. 177 sowie die Beschreibung der Ausstellung im vorigen Heft auf S. 100.

Bomann-Museum Celle

Schlossplatz 7, 29221 Celle, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10.00–17.00 Uhr

Sonderausstellungen:

bis 1. Januar 2012: Eberhard Schlotter – Autorenporträts.
bis 4. März 2012: Pailletten, Posen, Puderdosen – Modezeichnungen und Objekte der Zwanziger Jahre.
bis 18. März 2012: 300 Jahre Oberlandesgericht Celle.
bis 31. März 2012: Struensee. Der Fall.
bis 16. September 2012: Miniaturen des Rokoko.

Historischer Verein für Niedersachsen

Am Archiv 1, 30169 Hannover (Anmeldung Tel. 0511-120-6609, nur vormittags)
Die Vorträge finden statt um 19.30 Uhr im Historischen Museum.

Donnerstag, 8. Dezember: Die Geschichte des Akkordeons – in Wort und Ton. Referenten: Inna Klause, Vladimir Gorup.
Donnerstag, 26. Januar: Unbegrenzt See- lenheil? Ablassrecht und -praxis im mittelalterlichen Bistum Hildesheim. Referent: Dr. Söhnke Thalmann.
Donnerstag, 23. Februar, 19.30 Uhr, Niedersächsisches Landesmuseum: Hof, Burg und Stift Harsefeld. Referent: Jan A. Müller.

Museum August Kestner

Trammplatz 3, 30159 Hannover
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr, Mittwoch 11–20 Uhr

bis 8. Januar 2012: Begreifbare Baukunst. Die Bedeutung von Türgriffen in der Architektur.
bis 19. Februar 2012: Geschichte(n) in Ton. Römische Architekturterrakotten.



Makler Robert Blanke KG

Einfamilienhäuser
Mehrfamilienhäuser
Eigentumswohnungen
Büros/Läden/Hallen
Hausverwaltungen



Robert Blanke KG
Hindenburgstr. 24
30175 Hannover
Tel. (05 11) 81 70 31/32
Telefax (05 11) 81 44 93

phG Immobilienwirt (WAK-Diplom) Peter Knostmann, Makler in 3. Generation

Erinnerung an die Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Jahres 2012 fällig. Bei Einzugsermächtigungen werden diese im März eingezogen.

Mitglieder in Hannover-Stadt	27,50€
	<i>zuzüglich 0,50€ Vers.</i>
Auswärtige Mitglieder	17,00€
	<i>zuzüglich 0,50€ Vers.</i>
Anschlussmitglieder	9,00€
	<i>zuzüglich 0,50€ Vers.</i>
Korporative Mitglieder	60,00€
	<i>zuzüglich 0,50€ Vers.</i>
Von den Gruppen abzuführender Beitragsanteil	16,00€
	<i>zuzüglich 0,50€ Vers.</i>

Lt. Beschluss der Jahreshauptversammlung vom 14.5.2011 erhöht sich der von den Gruppen abzuführende Beitragsanteil von 11,00€ auf 16,00€.

Unfallversicherungsschutz für gewählte Vorstands- u. aktive Beiratsmitglieder 2,73€ bei der Verwaltungsberufgenossenschaft VBG über die Geschäftsstelle.

Alle Mitglieder sind ab 2012 über die Versicherung VGH gegen Schadenersatzansprüche versichert, die gegenüber dem Verein von dritter Seite geltend gemacht werden. Die Versicherungsprämie wird aus der zusätzlich zum Beitrag erhobenen Kostenpauschale gedeckt. Die in Gruppen zusammengeschlossenen Mitglieder zahlen ihre Beiträge und die Kostenpauschale von 0,50€ an den Schatzmeister der Gruppe. Die Gruppe führt diese Beiträge an die Geschäftsstelle ab (Beiträge und Kostenpauschale separat). Die Beitragserhebung soll bis März des laufenden Jahres abgeschlossen sein.

Unsere **Bankverbindung** ist: Konto-Nr.: 0030484000 bei der Hannoverschen Volksbank (Bankleitzahl 25190001).

Wir danken allen Mitgliedern, die durch ihre Beitragsleistung die Arbeit für unsere Ziele unterstützen. Ein sehr herzlicher Dank gilt auch allen, die unserem Bund durch eine Spende besonderen Dienst erwiesen haben.

Als die Royals aus Hannover kamen

Die niedersächsische Landesausstellung 2014 bekommt ein Gesicht

„Als die Royals aus Hannover kamen“ lautet der Slogan für die Landesausstellung 2014. Dieser wurde heute in Hannover zusammen mit dem „Corporate Design“ präsentiert.

123 Jahre lang wurden das Kurfürstentum Hannover und das Königreich Großbritannien gemeinsam von einem Herrscher regiert. Erst mit dem Regierungsantritt Königin Viktorias in Großbritannien im Jahre 1837 wurde die Personalunion aufgelöst, da die Erbfolgeregel in Hannover eine weibliche Thronfolge nicht vorsahen. Politisch gingen beide Länder fortan getrennte Wege. Dieser Epoche der Personalunion widmet sich die niedersächsische Lan-

desausstellung 2014 „Hannovers Herrscher auf Englands Thron 1714–1837“. Nun wurde das „Corporate Design“ für die Landesausstellung, die vom 15. Mai bis 28. September 2014 zu sehen sein wird, präsentiert. Hauptelemente des markanten Entwurfs sind zwei für die beiden Reiche stehende Ebenen sowie ein springendes Pferd.

Durch die beiden wie Schablonen übereinander gelegten Ebenen – oben eine rote für Hannover und unten ein Union Jack in der damals geltenden Version – soll die enge Verbindung zwischen beiden Reichen sofort ins Auge fallen. Als im wahrsten Sinn bewegendes Ele-

ment auf dem Plakatentwurf dient ein Pferd: Das Sachsen-Ross setzt symbolisch zum Sprung von Hannover nach Großbritannien an und verschiebt die obere Ebene so, dass der Blick auf die darunter liegende frei wird. Für eine weitere Verknüpfung beider Ebenen sorgt der Slogan „Als die Royals aus Hannover kamen“, der in die rote Fläche eingestanz ist.

Das Motiv des Pferdes stammt von der Rückseite einer Medaille, die anlässlich des 1714 erfolgten Regierungsantritts Georgs I. geprägt wurde und den Beginn der Personalunion markiert: Hier setzt das Sachsenross, ein seit 1361 urkundliches Wappentier der Welfen, symbolhaft zum Sprung über den Ärmelkanal an. Diese sowohl historisch als auch künstlerisch wertvolle Münze ist eines der herausragenden Exponate, die in der Landesausstellung zu sehen sein werden. HL



Hintergrund

Historischer Kontext

123 Jahre waren das Kurfürstentum Hannover und das Königreich Großbritannien durch einen König miteinander verbunden. Das britische Königreich entwickelte sich zu einer Weltmacht – das zwischenzeitlich zur Monarchie erhobene vormalige Kurfürstentum Hannover wurde nachfolgend preußische Provinz, die 1946 neben Oldenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe den größten Landesteil des neu gegründeten Bundeslandes Niedersachsen stellte. Die Ehe Ernst-Augusts, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, mit Sophie von der Pfalz eröffnete dem Hause Hannover nie geahnte Möglichkeiten, auf die Geschichte Europas/der Welt Einfluss zu nehmen. Kurfürstin Sophie von Hannover war 1701 als letzte noch lebende protestantische Enkelin des Stuartkönigs Jakob I. vom britischen Parlament zur designierten Thronfolgerin ernannt worden (Act of Settlement). Nach ihrem Tod am 8. Juni 1714 übertrug

sich ihr Erbanspruch auf ihren Sohn Georg Ludwig, der wenige Wochen später nach dem Ableben der Königin Anne als Georg I. den englischen Thron bestieg. Mit der Krönung des hannoverschen Kurfürsten zum König von Großbritannien am 20. Oktober 1714 in Westminster Abbey wurde die Personalunion rechtskräftig, die nachfolgend auf Georgs rechtmäßige Erben, die Könige Georg II. bis Georg IV. und Wilhelm IV. überging. Das britische Königreich und das Kurfürstentum Hannover blieben bis zum Ende der Personalunion staatsrechtlich voneinander getrennt und waren nur in der Person des Monarchen verbunden. So unterschiedlich beide Länder hinsichtlich ihrer staatlichen Verfassung sowie der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse auch waren, ergaben sich für die Dauer der Personalunion vielfältige Einflüsse und Interdependenzen, die die gesellschaftliche Entwicklung in Großbritannien prägten.

Hannovers Herrscher auf Englands Thron 1714–1837

15. Mai bis 28. September 2014
5 Ausstellungen
in Schlössern und Museen
Hannover/Celle

Schloss Herrenhausen

Die Hauptausstellung „Hannovers Herrscher auf Englands Thron 1714–1837“ wird im wieder aufgebauten Schloss Herrenhausen in Hannover die Geschichte und Kulturgeschichte der Personalunion publikums- und medienwirksam darstellen. Im Mittelpunkt der Ausstellung, die sich an eine breite Öffentlichkeit in Deutschland und Großbritannien richtet, steht die Darstellung des intensiven Austauschs auf den unterschiedlichsten Gebieten zwischen London und Hannover in der 123 Jahre andauernden Epoche, in der ein Monarch gleichzeitig über zwei Reiche herrschte. Herausragende Exponate aus Niedersachsen, aus deutschen, britischen und internationalen Museen sowie von privaten Leihgebern werden ergänzt durch anschauliche Inszenierungen sowie Mitmach- und Multimedia-Stationen. Die Prachtentfaltung am Hof in London wird dabei ebenso präsentiert wie etwa die Gründung der Universität Göttingen, das Wirken Georg Friedrich Händels am Londoner Hof ebenso wie der Einfluss englischer Mode in Hannover.

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

In der Ausstellung „Von Hannover in die Welt“ liegt das Hauptaugenmerk auf der kosmopolitischen Bedeutung der Personalunion. Schwerpunktmäßig werden die Verbindungen nach Italien und, durch die Kolonialpolitik bedingt, nach Nordamerika, Indien und in die Südsee aufgezeigt.

Historisches Museum am Hohen Ufer, Hannover

Der Staatswagen Nr. 1 steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Eine Kutsche und zwei Königreiche. Hannover und Großbritannien 1714–1837“ Die repräsentative Kutsche, ursprünglich als Fahrzeug für die Zeremonie des „opening of parliament“ in London gebaut, veranschaulicht in einzigartiger Weise die personelle Verbindung zwischen Großbritannien und Hannover. Zudem ist sie ein Symbol für den Bedeutungszuwachs des Staates Hannover im Konzert der deutschen Bundesstaaten und der europäischen Mächte.

Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst – Wilhelm Busch, Hannover

Welche Geschichte und Geschichten weltlicher Herrschaft auf dem englischen Thron die Karikaturen aus zeitgenössischer Sicht erzählen und wie sie politische Meinungsbildung dieser Epoche geprägt haben, diesen Fragen widmet sich die Ausstellung „Das Haus Hannover und die Zeit der Personalunion im Spiegel der englischen Karikatur“ Die Ausstellung wird wie ein Theaterstück inszeniert und spielt an unterschiedlichen fiktiven Schauplätzen Londons zur Zeit der Personalunion.

Residenzmuseum im Celler Schloss

Die Ausstellung „Wege zur Macht: Ein Spielfeld“ widmet sich der Vorgeschichte der Personalunion, also der Frage, wie es möglich wurde, dass die Nachfahren Heinrichs des Löwen durch Erbfall für 123 Jahre zu Herrschern über das britische Weltreich wurden. Dabei sollen grundlegende Fragen des Herrschaftsverhältnisses und der Weitergabe von Herrschaft im 17. und frühen 18. Jh. dargestellt werden. Als Darstellungsweise für dieses komplexe Thema wurde das Spiel mit seinen Komponenten Regeln, Strategie und Zufall gewählt.

Niedersächsisches Landesmuseum: Marco Polo – Von Venedig nach China

Die Person Marco Polo und die erstaunlichen Entdeckungen, die er auf seiner Abenteuerreise ins ferne China machte, stehen im Mittelpunkt der neuen Sonderausstellung im Landesmuseum Hannover. Zu sehen sind kostbare Leihgaben aus italienischen Museen, die zum Teil noch nie außerhalb Italiens gezeigt wurden. Ergänzt um ausgewählte Exponate des Landesmuseums werden das Leben im Venedig des 13. Jahrhunderts skizziert und Einblicke in fremde Kulturen und ferne Zeiten gegeben.



Im Jahr 1271 begab sich Marco Polo zusammen mit seinem Vater Niccolò und seinem Onkel Maffeo auf eine Reise gen Osten, die sie bis an den Hof des mächtigen Kublai Khan nach China führen sollte. Erst 24 Jahre später kehrten sie nach Venedig zurück.

In 13 Ausstellungsbereichen wird die Geschichte dieser Reise nachgezeichnet und der Mann sowie der Mythos Marco Polo beleuchtet. Goldmünzen und historische Stadtwappen geben einen Eindruck vom mittelalterlichen Venedig. Die abenteuerliche Reise über das Mittelmeer wird durch historische Schiffsmodelle, alte Seekarten und Navigationsgeräte illustriert.

Eine originale Jurte sowie Zaumzeug, Kleidung und Rüstung lassen das Leben des nomadisch lebenden Reitervolks der Mongolen lebendig werden. Götter-, Heiligen- und Dämonendarstellungen, zu großen Teilen aus der völkerkundlichen Sammlung des Landesmuseums, sind im Tibet-Raum zu sehen und geben einen Einblick in die buddhistische Religion. Im Ausstellungsbereich China erwarten den Besucher kostbare Schätze, beispielsweise ein kleines chinesisches Porzellangefäß aus dem 13. Jahrhundert, das der Überlieferung nach von Marco Polo selbst nach Venedig gebracht wurde. Knapp 700 Jahre altes chinesisches Papiergeld illustriert den Fortschritt Chinas in einer Zeit, in der in Europa nur Münzen bekannt waren.

Sonderausstellung „Marco Polo – Von Venedig nach China“. Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Willy-Brandt-Allee 5. Bis 26. Februar. www.landesmuseum-hannover.de